



Presseinformation

Besucher „eroberten“ Spinelli

Am Samstag machten sich 650 Gäste auf zur Informationstour: Zu Fuß, per Rad, mit Segway oder Bus

Mannheim, 31.08.2015

Schon gleich zu Beginn bildeten sich Warteschlangen: Als sich am Samstagmittag um 14 Uhr das Kasernentor von Spinelli öffnete, kamen Interessierte aus Käfertal, Feudenheim, Wallstadt und Vogelstang, um das Gelände zu erkunden, das seit über 70 Jahren für die Mannheimer Zivilbevölkerung unzugänglich ist, obwohl es mitten in der Stadt zwischen Feudenheim und Käfertal liegt. Nach vier Stunden waren es 650 Besucher, die zu Fuß, mit dem Bus, dem Segway oder dem Fahrrad an den Informationstouren teilnahmen, um zu erfahren, wie es hinter den Kasernenmauern aussieht. „Das sind mehr Besucher als wir erwartet hatten“, zeigte sich Michael Schnellbach, Geschäftsführer der Bundesgartenschau-Gesellschaft zufrieden. Denn am Samstag lockte eigentlich herrliches Wetter ins Freibad oder ins Grüne. Die Buga-Gesellschaft bietet bis November einmal im Monat die Möglichkeit, das ehemalige Militärgelände zu entdecken. „Ich fahre seit Jahren hier vorbei und wollte mal wissen, was sich dahinter verbirgt“, sagte Waltraud Fuchs aus Vogelstang, die unter den ersten Besuchern den Besichtigungsbus bestieg. Einziger Wermutstropfen der Veranstaltung: Unbekannte hatten am Tag zuvor zwei große Werbebanner gestohlen, die auf die Veranstaltung aufmerksam machten. Die Polizei ermittelt nun. Zwei Themenführungen bot die Buga-Gesellschaft diesmal an. Larry Scavone, der ehemalige Chef der Bauverwaltung der amerikanischen Garnison, betreute über 30 Jahre lang die amerikanischen Kasernengebäude und kennt sie von innen und außen. Mit seinem Insiderwissen führte er am

Samstag durch die Wohnungen der Unteroffiziere, die Panzerhallen, das Kasino. Der 66-jährige Texaner, der inzwischen mit seiner Familie in Käfertal lebt, berichtete, welche Bedeutung der Spinelli-Stützpunkt für die amerikanischen und die NATO-Streitkräfte nach dem zweiten Weltkrieg hatte. Wo die Panzer gewartet, wo in der 21 000 Quadratmeter großen U-förmigen Halle all die Produkte gelagert wurden, die die amerikanischen Einheiten in Mannheim benötigten: Von Waffen über Lebensmittel bis zum Mobiliar. „Hier kamen jeden Tag Güterzüge an“, deutete Scavone auf die Gleise, die vom Tor in der Rüdeshheimer Straße auf das Kasernengelände führten. Von hier aus wurden auch die Panzer transportiert, die für das Kampfgebiet im ersten Irakkrieg 1990/91 bestimmt waren. Ein Blick ins Casino zeigte den Spinelli-Besuchern dann, wo 300 Soldaten auf einmal mit Mahlzeiten versorgt wurden. „Das Essen war gut, das war wichtig für die Moral“, schmunzelte Larry Scavone. Aber auch die zwölf blechernen Lagerhallen der NATO hatten während des Kalten Krieges für die Streitkräfte enorme Bedeutung, berichtete der Texaner.

Eine andere Besuchergruppe war eher an der Zukunft interessiert und ließ sich von Klaus-Jürgen Ammer, der im Stadtplanungsamt das Projektteam Konversion leitet, über den Grünzug Nordost und die Bedeutung für das Gesamtklima Mannheims informieren. Das größtenteils noch versiegelte Kasernengelände wird Teil dieses Grünzugs, so sehen es die Planungen vor. Der Ideenwettbewerb hierzu befindet sich gerade in der Endphase. Bei der Entwicklung des Grünzugs spielt die Bundesgartenschau eine bedeutende Rolle, die im Jahr 2023 auf einem Teil des 80 Hektar großen Spinelli-Areals temporär stattfinden soll.

Egal, wo das Interesse der Besucher schwerpunktmäßig lag, ob an der Historie oder doch eher an der künftigen Entwicklung – sie waren überrascht und staunten. Darüber, wie riesig das Gelände ist, wie gut die Bausubstanz der größtenteils in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts entstandenen Gebäude ist. Für Hans Ketterer war der Samstagnachmittag ein Déjà-vu: „Ich habe hier als Bauleiter gearbeitet, Larry Scavone war mein Chef“, erinnerte er sich, als er den Blick schweifen ließ. Christian Isig, ein Neumannheimer, war überrascht, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich durch den Abzug der Amerikaner auf den ehemaligen Militärf Flächen bieten. Und Christian Hettiger ist generell von dem Konversionsprozess in Mannheim fasziniert. Vor vier Wochen war er schon dabei, als die Buga-Gesellschaft

die vielfältigen Sportmöglichkeiten auf Spinelli vorstellte. Damals kamen bereits rund 1000 Interessierte.

Momentan ist das Spinelli-Gelände noch im Besitz der Bima, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Was passiert mit den Kasernengebäuden, wie groß ist das Risiko durch belastete Böden, wo ist die Randbebauung geplant? Diese Fragen wurden immer wieder gestellt. Und dann noch eine Bitte: „Aber die Kastanien müssen stehen bleiben“, sagte so mancher Besucher beim Anblick einer Allee mit großem Baumbestand.

Die Bundesgartenschau-Gesellschaft lädt das nächste Mal am Samstag 26. September, auf das Gelände ein. Dann werden unterschiedliche Facetten des Themas „Kultur“ im Zentrum stehen.

Weitere Infos unter www.buga2023.de/spinellierleben.

Pressekontakt:

Bundesgartenschau Mannheim 2023 gGmbH

Waltraud Schlepps

Tel.: 0621/ 293 - 6231

Fax: 0621/ 293 - 476231

waltraud.schlepps@mannheim.de